

**Mit Fried und Freud ich fahr dahin****BWV 125****1.**

**Mit Fried und Freud ich fahr dahin  
in Gottes Willen;  
getrost ist mir mein Herz und Sinn,  
sanft und stille;  
wie Gott mir verheißen hat,  
der Tod ist mein Schlaf worden.**

**2. Aria**

Ich will auch mit gebrochnen Augen  
nach dir, mein treuer Heiland, sehn.

Wenngleich des Leibes Bau zerbricht,  
doch fällt mein Herz und Hoffen nicht.  
Mein Jesus sieht auf mich im Sterben  
und lasset mir kein Leid geschehn.

**3. Recitativo**

O Wunder, daß ein Herz  
vor der dem Fleisch verhaßten Gruft  
und gar des Todes Schmerz  
sich nicht entsetzet!

**Das macht Christus, wahr' Gottes Sohn,  
der treue Heiland,**  
der auf dem Sterbebette schon  
mit Himmelssüßigkeit den Geist ergötzet,  
**den du mich, Herr, hast sehen lan,**  
da in erfüllter Zeit  
ein Glaubensarm das Heil des Herrn umfinge;  
**und machst bekannt**  
von dem erhabnen Gott, dem Schöpfer aller Dinge,  
**daß er sei das Leben und Heil,**  
der Menschen Trost und Teil,  
ihr Retter vom Verderben  
**im Tod und auch im Sterben.**

**4. Aria Duetto**

Ein unbegreiflich Licht erfüllt  
den ganzen Kreis der Erden.

Es schallet kräftig fort und fort  
ein höchst erwünscht Verheißungswort:  
Wer glaubt, soll selig werden.

**5. Recitativo**

O unerschöpfter Schatz der Güte,  
so sich uns Menschen aufgetan:  
Es wird der Welt,  
so Zorn und Fluch auf sich geladen,  
ein Stuhl der Gnaden  
und Siegeszeichen aufgestellt,  
und jedes gläubige Gemüte  
wird in sein Gnadenreich geladen.

**6. Choral**

**Er ist das Heil und selge Licht  
für die Heiden,  
zu erleuchten, die dich kennen nicht,  
und zu weiden.  
Er ist deins Volks Israel  
der Preis, Ehr, Freud und Wonne.**